

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

8.3.1817 (Nr. 67)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 67. Samstag, den 8. März. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen. — Frankreich. (König. unglücklicher Sturz des kais. russ. Gesandten aus dem Wagen.) — Großbritannien. (Fortsetzung der Parlamentsnachrichten.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Febr. (Freiherr von Stein.) Vorgestern ist der Minister, Freiherr von Stein, von Stuttgart zurück hier angekommen.

## Sachsen.

Dresden, den 1. März. (Verbrennung von Kassenbills) Heute werden hier unter den gewöhnlichen Formalitäten abermals 100,000 Thaler in Kassenbills öffentlich verbrannt.

## Frankreich.

Paris, den 3. März. (König u.) Gestern, Sonntag, empfing der König die Aufwartung von mehreren Großwürdenträgern, Mitgliedern der Kammern, Generalen, Fremden von Rang u. Auch der Fürst von Talleyrand erschien bei Hofe, und hat, wie es nicht mehr zu bezweifeln ist, seinen Dienst als Oberstämmerer wirklich wieder übernommen. Mittags war, in Anwesenheit der Prinzen, große Parade in dem Hofe der Tuilleries. Während die Truppen unter dem Gewehre standen, näherte sich ein Mann von ziemlich schlechtem Aussehen einigen Grenadieren, und richtete Reden an sie, auf welche sie mit Verhaftung desselben antworten zu müssen glaubten. — Der kais. russ. Gesandte, Graf Pozzo di Borgo, hat gestern Abends das Unglück gehabt, daß, als er nach Haus fahren wollte, die Pferde seines Wagens scheu wurden; er suchte sich durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten, fiel aber mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster, und verwundete sich. Man hat ihm zweimal zur Ader zu lassen für nöthig gefunden. — Der Frankfurter Banquier

v. Bethmann ist vorgestern Abends hier angekommen. — Nach einer zweiten telegraphischen Depesche aus Caiais ist daselbst wieder ein Schiff mit 80,300 Kilogrammen Getreide angekommen.

## Großbritannien.

London, den 26. Febr. (Fortsetzung der Parlamentsnachrichten.) Der am 19. d. im Unterhause erstattete Bericht des geheimen Ausschusses über die verrätherischen Verbindungen in England liefert zu dem im Oberhause erstatteten Berichte folgende Zusätze, die wir nachtragen zu müssen glauben: Der erste Plan, welcher entworfen wurde, gieng dahin, mitten in der Nacht plötzlich sich zu erheben, die Soldaten zu überfallen, und bei dem dadurch verursachten Schrecken die Stadt an verschiedenen Theilen anzuzünden, sich der Baracken, des Towers und der Bank zu bemächtigen. Man hatte eine furchtbare Maschine ausgedacht, mit welcher die Kavallerie in den Straßen zurückgehalten werden sollte. Dieser Plan wurde indessen für den Spafields-Plan aufgegeben, um erst zu sehen, auf wie viele Leute man rechnen könne. Zur Vorbereitung wurde ein gedruckter Zettel folgenden Inhalts ausgegeben: „Britannien zu den Waffen! Das ganze Land wartet auf das Signal von London. Brecht die Waffenladen offen; bewafnet euch mit allerlei Gewehr! Kein Steigen des Brodpreises; kein Regent; kein Castlereagh. Ab mit ihren Köpfen! Keine Taxen! Keine Bischöffe! Alles dies ist überflüssiger Hausrath. NB. 5000 dieser Zettel sind in London und in der Nachbarschaft angeschlagen.“ In der Zwischenzeit von der ersten und zweiten Spafields-Versammlung giengen

die Agenten der Verräther überall umher, um die geringen Leute aufzuheben. Sie machten sich an die Matrosen, und versprachen denselben höhern Sold und Pension unter der neuen Regierung; man sprach zu den Soldaten von der Erhebung zu Offizierstellen. Man versah sich mit Waffen, und eine Person hat 250 Piken abgeliefert, und die Bezahlung dafür erhalten. Nun folgten die Scenen des 2. Decembers. In den Schriften und Reden der Uebelgesinnten wird besonders die Vernichtung der sogenannten privilegierten Klassen befohlen, und diese werden von der Nation unterschieden, welche nur aus Landarbeitern, Handwerksleuten, Künstlern und Krämern bestehe. Aller Religion und aller Loyalität wird in ihrem Katechismus durch folgende Frage und Antwort entsagt: Wollt ihr ohne Gott und Könige leben? Antwort: Wir schwören ab jeder Art von Tyrannei. In den Reden werden oft folgende Fragen behandelt: Ist der Jakobiner oder der Loyalist der größte und beste Freund seines Landes? In der Nacht vom 2. December waren die Landstraßen voller Leute, welche den Nachrichten mit den Postkutschen begierig entgegen sahen, und ihren Verdruß äusserten, als sie hörten, daß der Tumult ohne allen bedeutenden Schaden gestillt sey. Die Uebelgesinnten versichern, mehrere 100,000 auf ihrer Seite zu haben. Sie halten ein Buch, in welches alle rüstige Männer eingezeichnet sind, um sie zu gebrauchen, und ein anderes sogenanntes schwarzes Buch, in welchem die Namen deren stehen, an welchen man sich bei der allgemeinen Insurrektion zu rächen vorhat. In einer Grafschaft erstrecken sich die Hampdenklubs fast auf alle Dörfer. Ein jeder erhält bei seinem Zutritt als Mitglied eine Signalkarte mit dem Motto: „halt dich fertig, halt dich fertig.“ Die Klubbisten nennen schon die Ländereien, welche ihr Antheil seyn werden, und sprechen laut von der Zerstörung der Kirchen. Waffenbestellungen in großer Menge sind gemacht worden. Das System der Insurrektion hat sich indessen nur auf Manufakturdistrikte verbreitet, und keine von den höhern, ja selbst von den mittlern Klassen, und nur wenige von den Landleuten haben denselben Gehör gegeben; allein die bestehenden Gesetze sind nicht hinlänglich, um das Uebel zu heben. Die Verschwörer wollten, so wie ehemals die französischen Revolutionnäre, aber noch ärger, zu Werke gehen. Man wollte Sicherheitsanschnisse, Ja-

kobinerklubs, rothe Mützen, die Guillotine u. einführen, und nebst den Ministern, den Bischöffen u. auch die kbn. Familie auf die Seite schaffen u.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 1. März. (Bemählung der Prinzessin K. P. von Metternich mit dem Herzoge Ferdinand von Württemberg u.) Sonntags, am 23. v. M., Abends um 7 Uhr, wurde im Pallast des Fürst-Erzbischofs Grafen Hohenwarth die Bemählung der Prinzessin Kunigunde Pauline von Metternich-Ochsenhausen mit Er. kbn. Hoh. dem Herzog Ferdinand von Württemberg, durch Procura des Grafen Joseph von Metternich, vollzogen. Die durchl. Eltern der Braut und der Fürst Metternich, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, waren bei der Ceremonie zugegen, wozu der evangelische Superintendent Wucherer ebenfalls als Zeuge gezogen wurde, weil der durchl. Bräutigam der lutherischen Kirche zugethan ist. Montags war große Assemblée bei der fürstl. Familie, und, wie man hört, ließen auch J. J. MM. der Kaiser und die Kaiserin der neuvermählten Herzogin von Württemberg durch einen Kammerherrn gratuliren. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 376 $\frac{1}{2}$ .

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 1. März. (Abreise des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin u.) Am 26. v. M. ist der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin wieder von hier abgereiset. Angelommen ist der Gen. Lieut. Kosinsky aus Posen, und aus dem Haag ist nach Petersburg durchpassirt der königl. niederländ. Gen. Lieut. Tripp. — Die Universität Halle hat am 18. v. M. durch den Tod des Professors der Rechte, Justizrath Hufeland, einen empfindlichen Verlust erlitten. — In der Magdeburger Zeitung zeigt der Staatsminister v. Angern den Tod seines einzigen Sohnes an. Derselbe stand als Sekondlieutenant im 2. Leibhusarenregiment, und endete durch einen unglücklichen Sturz in die Fluthen der Maas, im 21. Jahre, sein Leben. — Aus Schlesien ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß das dem Könige der Niederlande als Privatbesitzung zugehörige schöne Stift Camenz durch eine unglückliche Feuersbrunst gänzlich verheert worden. — Der hiesige Buchhändler Reimmer hat folgende (die ital. Nachrichten von Niebuhrs litterarischem Fund in Rom bez-

richtigende) Bekanntmachung in öffentliche Blätter einrücken lassen: „Der Hr. geheime Staatsrath Niebuhr in Rom hat in dem Vatikan einen Theil des an den Ciceronianischen Reden für den M. Fonteius und den C. Rabirius Fehlenden entdeckt, und läßt dies gegenwärtig dort drucken, in Verbindung mit Zusätzen aus der Handschrift zum Fragment aus dem 91. Buche des Livius und Fragmenten von Seneca. Er hat dem Unterzeichneten unterm 11. Jan. d. J. Anzeige davon gemacht, daß gleich nach vollendetem Druck eine hinreichende Anzahl von Exemplaren an ihn abgehen werde, um die darauf eingehenden Bestellungen befriedigen zu können.“

Trier, den 1. März. (Gewitter.) Der 27. Febr. war für uns ein Tag des Schreckens. Gegen 1 Uhr Nachmittags erhob sich ein fürchterlicher Sturm, mit Donner, Blitz, Schnee und Regen begleitet. Ein Blitzstrahl fiel senkrecht auf die Paulinskirche, eine der schönsten in Deutschland, und in weniger als einer Stunde stand das ganze Gebäude in vollen Flammen. Der Thurm und alles Dachwerk, was nur brennbar war, wurde verzehrt; doch blieb zum Glück die innere Kirche verschont.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 14. Febr. (Feier des Geburtstags des Großfürsten Michael Pawlowitsch 12.) Verwichenen Sonntag, den 9. d., am Feste der Geburt des Großfürsten Michael Pawlowitsch, war große, prächtige Truppenparade. Abends war in den Zimmern Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin, auf Einladung, Ball und Abendtafel. — Der Moskowsische Adel hat bei den letzten, im Dez. des verwichenen 1816. Jahres statt gehaltenen Wahlen, um seinen Eifer für das allgemeine Beste zu bezeichnen, folgende Darbringungen gemacht: 1) Zum Besten der Invaliden 9585 Rub. 66 Kop.; 2) zur Errichtung des Monuments des Fürsten Posharskji und des Bürgers Minin 1921 Rub., und außerdem 3) hat derselbe in seiner allgemeinen Versammlung den Beschluß gefaßt, alle Präntionen an die Krone für genommene Produkte und Sachen im Jahre 1812 für die Truppen zu annulliren, so daß, wenn von den abwesenden Adlichen jemand nicht einwilligen würde, seine Präntionen aufzugeben, der Adel dieses Kreises es dann über sich nimmt, die Forderungen ei-

nes jeden derselben von seinen eigenen Mitteln nach dem Rechte der Liquidationskommission zu befriedigen. — Die Regierung hat bekannt machen lassen, daß sich die Inhaber der Amortissementscheine vom 27. Februar an zum Empfange des Betrags derselben einfinden können, obgleich die Zahlung erst am 15. Jul. fällig ist, und daß zur Auszahlung derselben monatlich eine Mill. Rub. in Silber bereit liege. — Der durch seine ausgezeichnete Kunstwerke bekannte kaiserl. Obermedaillieur, Mitglied der Akademie der Künste, Staatsrath und Ritter Lebrecht, hat neuerdings das Bildniß Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth nach dem Leben in Wachs gearbeitet, und mit Erlaubniß Ihrer Maj. in einem Stempel ausgeführt. Dies Bildniß vereinigt mit der sprechendsten Ähnlichkeit eine artistische Vollendung, die nichts zu wünschen übrig läßt, und wird von den Kennern allgemein für ein Meisterstück erklärt. Der Künstler ist gesonnen, Abdrücke des Bildnisses, dem allgemeinen Wunsche des Publikums gemäß, und vermöge der dazu auf seine Bitte erhaltenen Erlaubniß, auf Subscription herauszugeben.

#### S c h w e i z.

Bern, den 5. März. (Fall der Getreidepreise 10.) Die Fruchtvorräthe der Regierungen im Innern der Schweiz werden gegenwärtig auf die Märkte gebracht, weil die vorjährigen Früchte weder um ihres theueren Preises, noch um ihrer Beschaffenheit willen, zur längern Aufbewahrung in Magazinen sich eignen können, und die Preise fallen daher von Woche zu Woche um so mehr, da jetzt Niemand auch nur geringe Vorräthe kauft, in der Hoffnung des weitern Sinkens, gerade wie im Spätjahr jederman Vorräthe sammelte, aus Furcht des weitern Steigens der Preise. — Der östreich. Minister, Hr. von Schraut, hat sich mit verschiedenen Ständen der östlichen und westlichen Schweiz, in Bezug auf die Liquidation ihrer Forderungen für Armeelieferungen von den Jahren 1813 bis 1815, in unmittelbare Korrespondenz gesetzt, und für Tilgung derselben durch Salzlieferungen ihnen Anträge gemacht. — Die Regierung des Vororts hat die von der letztjährigen Tagsatzung ernannte Militäraufsichtsbehörde in Friedenszeiten (die H. Finsler, Heer, Göldlin und Guiger von Prangins) einberufen, um ihre diesjährigen Sitzungen zu eröffnen, welche Eröffnung auch am 3. d. hier statt gehabt hat. —

Zu Genf bildete sich in der Nacht vom 26. v. M. auf der sogenannten Bürgerbastion, die man gegenwärtig in einen botanischen Garten umwandelt, eine Feuersäule, die mit außerordentlicher Geschwindigkeit sich gegen die Ebene von Plainpalais hin bewegte, wo sie gänzlich verschwand. Da diese Erscheinung gerade auf den Tag

fiel, wo man das dem Andenken J. J. Rousseau's auf jenem Platze errichtete Denkmal niederrieß, so fehlte es nicht an Schwärmern, welche in derselben den Geist des berühmten Genfer Bürgers sehen wollten, wie er, empört über die ihm zugesagte Schmach, seinem undankbaren Vaterland entschwand.

## B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	2 Grad über 0	69 Grad	Südwest	Nachts Regen, trüb
Mittags 3	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	65 Grad	Südwest	wenig heiter, Abends Regen
Nachts 11	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	3 Grad über 0	76 Grad	Südwest	wenig heit., schwach Nordlicht

### Literarische Anzeige.

[Schul-Bibel.] Die Heidelberger Jahrbücher der Literatur, 1. P. von diesem Jahr, liefern S. 64 eine empfehlende Anzeige der heil. Schrift des neuen Testaments, zum Gebrauche der kathol. Stadt- und Landschulen im Großherzogthume Baden. Freiburg, im Verlage der Herder'schen Universitätsbuchhandlung. (2te Aufl.) 8. 1815. Preis 16 Fr. ungebunden, und 26 fr. gebunden, Rücken und Seiten in Leder, nebst einem Titeltupfer: Jesus, unter seinen Schülern, denen er ein Kind als Muster vorstellt.

Pforzheim. [Viehmarkts-Verlegung.] Der auf den Oster-Dienstag d. J. fallende gewöhnliche Monats-Markt kann, eingetretener Umstände wegen, nicht abgehalten werden, und wird auf Montag, den 24. März verlegt; welches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Pforzheim, den 4. März 1817.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 10. März dieses Jahrs, Vormittags 8 Uhr, und die folgenden Tage, wird in der Mechanikus Drechsler'schen Behausung dahier, in der langen Straße, allerhand Fahrniß, als Gold und Silberwerk, Mannskleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Zinn-, Kupfer-, Messing- und Eisengeschirr und sonstiger gemeiner Hausrath —

den 20. desselben Monats mehrere Fuder wohlgehaltene Weine, als:

- 14 Ohm 1804er Dürkheimer,
- 10 " " Umsteiner,
- 14 " " Staufenberger,
- 18 " " Böllinger und
- 23 " 1806er Dietlinger —

den 24. dieses Monats, und die folgenden Tage, aber das vorhandene Kunsstkabinet, bestehend in physikalischen, chemischen, mathematischen, anatomischen, hydraulischen, musikalischen, optischen, mechanischen, magischen und sonstigen verschiedenen Kunst- und Spielsachen, so wie allerlei Bücher und Kupferstiche, gegen baare Bezahlung versteigert.

Karlsruhe, den 1. März 1817.

Großherzogliches Stadtmagistrats-  
Obermüller.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Den 17. kommenden Monats März, Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. P 3 Nr. 1, im goldenen Hof, nachstehende rein und sehr gut gehaltene Weine öffentlich versteigert, als:

- Circa 18 Fuder 1800er Freinsheimer . . . in 3 Fässern.
- 5 — 1804er Wachenheimer Traminer in 1 Fäß.
- 10 — 1804er Wachenheimer . . . in 2 Fässern.
- 34 — 1804er Umsteiner . . . in 6 Fässern.
- 2 1/2 — 1802er Wachenheimer . . . in 1 Fäß.
- 8 — 1811er Wachenheimer . . . in 4 Fässern.

Die Proben davon werden Vormittags von 9 bis 11 Uhr an den Fässern abgegeben.

Mannheim, den 21. Febr. 1817.

Wörth. [Holz-Verkauf.] Montag, den 10. März, Morgens 9 Uhr, wird in dem Gemeinewald von Wörth bei der Schleuse zum Verkauf folgender Holz geschnitten werden, nämlich:

- 400 Klafter Kasten Brennholz,
- 186 Eichen,
- 205 weich Holz.

Es wird bemerkt, daß das Holz nur etwa 200 Schritt vom Rhein ist, und daselbst eingeschiffet werden kann.

Wörth, den 1. März 1817.

Der Bürgermeister  
Pirrmann.

Bruchsal. [Liquidation.] Anburch werden alle diejenigen aufgefordert, welche an folgende mit landesherrlicher Erlaubniß auswandernde Personen eine Forderung zu machen haben, ihre Ansprüche an unten seßgezeigten Tagen zu liquidiren, und unter Vorlage der Urkunden richtig zu stellen, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden.

Zu Dbergrombach, an die Bürger und Landwirthe Johannes Neubert d. Jüng. und Mathias Weber auf Mittwoch, den 12. März. Ferner an Sebastian Kreber und Johann Lindensfelder der 2te auf Donnerstag, den 13. März, und an Michael Kniesel Schuster, Andreas Kreber und Georg Adam Neubert auf Freitag, den 14. März d. J., vor der Liquidationskommission auf dem Rathhause zu Dbergrombach.

Bruchsal, den 21. Febr. 1817.

Großherzogliches Stadt- und Ites Landamt.  
Suhmann.